

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint täglich vorm. 5 Uhr für den ...  
Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend  
Wilsdruff-Dresden

Angelagerter: die ...  
Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Nr. 22 85. Jahrgang. Teleg.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Dienstag, den 26. Januar 1926

## Wieder aktive Handelsbilanz.

Angesichts der schweren Wirtschaftskrise, die mit Lawinengeschwindigkeit über uns hereinbrach, war fast mit Sicherheit damit zu rechnen, daß die Entwicklung unserer Handelsbilanz vielleicht den Weg noch schneller fortsetzen würde, den sie bei Beginn dieser Krise eingeschlagen hat und der dahin ging, die deutsche Wareneinfuhr über die Einfuhr ausländischer Waren hinaus zu steigern. Das heißt also: Aktivierung der Handelsbilanz. Das ist im Dezember 1925 zum erstenmal wieder gelungen. Wenn man freilich jetzt die Zahlen sieht, so möchte man den obigen Satz dahin berichtigen, daß man sagt: Herunterziehung der Einfuhr unter die Ausfuhr; denn die Aktivierung der Handelsbilanz hat — man muß sagen, leider — ihren hauptsächlichsten Grund nicht so sehr in einer raschen Steigerung der Ausfuhr, als vielmehr in der Herabsetzung der Einfuhr. Während gegen den November 1925 die Ausfuhr im Dezember etwa die gleiche blieb, ging der Wert der Einfuhr um 130 Millionen zurück. Dabei sind auch andere unangenehme Entwicklungen bemerkenswert. So ging beispielsweise im Dezember der Wert der Fertigwareneinfuhr zurück, ebenso der Wert des Rohstoff- und Halbfabrikatports. Der Ausgleich wurde nur dadurch erreicht, daß die Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken beträchtlich anstieg. Denn es auch zu begründen ist, daß im Dezember die Einfuhr von Fertigwaren gegen den Vormonat um rund 25 % zurückgegangen ist, so ist dieser Rückgang leider auch erfolgt bei dem Rohstoff- und Halbfabrikatimport.

Die reine Wareneinfuhr im Dezember ist nun im ganzen gegen den Vormonat um rund 100 Millionen zurückgegangen und die Fortsetzung dieses Rückganges in dem letzten Monat hat bewirkt, daß die Passivität unserer Handelsbilanz nicht ganz so erheblich groß ist, als man es noch in den ersten sechs bis acht Monaten 1925 befürchten mußte. Dem Werte nach betrug die Einfuhr 13 149 766 000 Mark; der Wert der Ausfuhr aber war nur 8 837 983 000 Mark. Das einen Einfuhrüberschuß von rund 4,3 Milliarden Reichsmark bedeutet, davon im reinen Warenverkehr 3,6 Milliarden. Aktiv ist in diesen zwölf Monaten nur der Dezember mit 34 Millionen Mark.

Zwei Posten sind es ganz besonders, die unsere Handelsbilanz so überaus ungünstig gestalten: das ist die Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken in Höhe von über 4 Milliarden, der eine Ausfuhr von nur rund 500 Millionen gegenübersteht, d. h. also, die Einfuhr verhält sich zur Ausfuhr wie 8:1. Auch die Rohstoffeinfuhr und der Bezug ausländischer Halbfabrikate zeigt eine gewaltige Differenz; wir haben davon 6,2 Milliarden eingeführt und nur 1,6 Milliarden ausgeführt. Das wirkt ein großes Licht auf den außerordentlichen Rohstoffmangel Deutschlands, wird aber einigermaßen dadurch wettgemacht, daß einer Einfuhr von Fertigwaren im Betrage von rund 2 Milliarden eine Ausfuhr von 6,6 Milliarden gegenübersteht. Aus diesen beiden Posten ergibt man also das Resultat, daß sich unsere Wirtschaftspolitik als das wichtigste zu sehen hat: daß ist die Herabsetzung der Lebensmittel- und Getränke-einfuhr. Es steht ja zu hoffen, daß die entsprechenden Zahlen für 1926 beträchtlich niedrigere sein werden angesichts der für uns günstigeren Ernte des Jahres 1925. Und wenn man bei der Rohstoff- und Halbfabrikateinfuhr sich einmal die für die letzten gegebenen Zahlen ansieht, so findet man, daß gegenüber einer Einfuhr von 417 Millionen Doppelzentner eine Ausfuhr von 299 Millionen Doppelzentner nachgewiesen wird, während die Fertigwareneinfuhr in Mengen 13 Millionen Doppelzentner, die Ausfuhr aber 60 Millionen Doppelzentner beträgt. Das heißt nun nichts anderes, als daß wir uns industriell auf dem richtigen Wege befinden, nämlich: Verarbeitung der Rohstoffe zu Halbfabrikaten bzw. Fertigfabrikaten in weit stärkerem Maße als Wiederausfuhr von Rohstoffen. Wenn der Dezember 1925 gegen den Vormonat eine Steigerung der Lebensmitteleinfuhr um 14,5 Millionen Mark aufweist, so ist es leider nur eine vorübergehende Erscheinung, die mit dem Greifbarwerden der Ernte zusammenhängt. Wir werden ja wohl nie über eine rein nationale Basis für unseren Lebensunterhalt verfügen, namentlich deswegen nicht, weil uns der Versailler Vertrag weite Überschneidungsbereiche der landwirtschaftlichen Produktion nahm, die einzuführenden Lebensmittel durch verfallene Ausfuhr von Industrieerzeugnissen weitumachen.

Im übrigen muß auch noch daran erinnert werden, daß die ganze handelspolitische Statistik des Augenblicks unter zwei Fehlern leidet, nämlich der einen Tatsache, daß wir mit Polen im Handelskrieg stehen, zum anderen damit, daß unsere handelspolitischen Beziehungen zu Frankreich, Belgien und Italien durch die dortige Währungsinstabilität auch nicht als normal zu bezeichnen sind. Wenn diese Fehlerquellen erst beseitigt sind, ist vielleicht doch zu hoffen, daß wir zu einer wirklichen aktiven Handelsbilanz des Gesamtjahres kommen.

## Kampf um eine politische Broschüre.

Eine neue Erklärung des Reichswehrministeriums. In den Verhandlungen des Untersuchungsausschusses, der mit der Untersuchung des militärischen Auf-

## Richtlinien der neuen Regierung.

### Vor dem Reichstag.

Nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages nimmt er sofort die Erklärung des neugebildeten und ergänzten Kabinetts Dr. Luther entgegen. Montag abend schied das Reichsministerium seine Beratungen über die Form der Erklärung im Reichstag fort. Der Reichstag wird sich nach Entgegennahme der Regierungserklärung auf Mittwoch vertagen. Am Mittwoch soll dann die politische Aussprache beginnen, für die drei Tage in Aussicht genommen sind, so daß mit der Abstimmung über etwa eingehende Mißtrauensvoten oder ein Vertrauensvotum für Freitag gerechnet wird.

Wahrscheinlich wird die Rede Dr. Luthers nicht allzu lange Zeit in Anspruch nehmen, da sie in kurzen Sätzen gefaßt sein soll.

### Über den Inhalt der Kanzlerrede

verlautete bereits, daß in ihrem Mittelpunkt Fragen der Außen- und der Wirtschaftspolitik stehen. Bei der Außenpolitik wird Dr. Luther auf die Besatzungsstrassen in Rheiland zu sprechen kommen, ferner auf die Herabsetzung der Stärke der Besatzungstruppen, wie sie sowohl in Locarno zwischen den Staatsmännern vereinbart und in der Note der Vorschafsterkonferenz vom 16. November 1925 zugesichert worden sind. Dr. Luther wird feststellen, daß Deutschland nunmehr in den Völkerverbund eintreten wird. Die Regierungserklärung, so wie sie sich mit der Wirtschaftspolitik beschäftigt, wird die Ziele der deutschen Handelspolitik zum Gegenstand haben und die Möglichkeiten der Sanierung der Wirtschaft in Deutschland erörtern. Dann wird die Reichs-

regierung auf die Notwendigkeit der Verminderung der öffentlichen Ausgaben hinweisen und gleichzeitig bemerken, daß ein Übermaß an Steuern für die deutsche Wirtschaft nicht länger tragbar ist. Schließlich wird der Kanzler auf den geplanten Ausbau der Arbeitslosenfürsorge zu sprechen kommen. Auch eine Erklärung über Fürstenaufsicht und Volkswirtschaft soll erfolgen.

## Deutschland bei der Abrüstungskonferenz

Annahme der Einladung. Die amtliche Annahme der Einladung Deutschlands zur Abrüstungskonferenz, die aus dem Grunde nicht erfolgt war, weil das zurücktretende Reichskabinett es nicht für angebracht hielt, eine Maßnahme von solcher grundsätzlicher Bedeutung in diesem Stadium zu vollziehen, ist als eine der ersten Maßnahmen vom Kabinett vollzogen worden.

Deutschland hat an dem Zustandekommen der Abrüstungskonferenz und an einem positiven Ergebnis aller in dieser Richtung gehenden Bestrebungen als einzige abgerüstete Großmacht inmitten hochgerüsteter Nachbarn ein viel zu offenkundiges und selbstverständliches Interesse, bemerkt dazu die vom Außenministerium inspirierte „Deutsche diplomatische Korrespondenz“, als daß es nicht seinerseits das Menschenmögliche dazu tun würde, um der Konferenz zu einem Erfolge zu verhelfen. Im gegenwärtigen Stadium ist indes die technische Vorbereitung der Konferenz eine ausgedehnte Angelegenheit des Völkerbundes, und Deutschland ist nicht in der Lage, ihre Entwicklung zu beschleunigen.

des Abg. Eugen Berg über seine Stellung zu Dr. Stresemann, die stets rein sachlich-politischer Art gewesen sei, und nach dem Hinweis darauf, daß ein Hindernis für das Zusammenarbeiten der beiden Rechtsparteien nicht vorhanden sei, nahm der Parteitag eine Entschließung an, in der die Haltung der Reichstagsfraktion und des Reichsverbandes gebilligt, die Fortsetzung der bisherigen politischen Linie ausdrücklich gefordert sowie dem Abgeordneten Eugen Berg das Vertrauen ausgesprochen wurde. Eine weitere Entschließung fordert den Reisebottschaffler und die Stärkung des Deutschland in Süditalien. Ein Reichsangehöriger der Deutschen nationalen Volkspartei forderte von der Regierung Verordnungen zum Schutze des deutschen Arbeitsmarktes.

Die Deutsch-demokratische Partei hatte ihren Parteitag nach Berlin einberufen, der dem Parteivorstande nach Berlin und Dank für seine Verdienste um die Regierungsbildung ausdrückte. Der Parteitag beschloß ferner das Nachgeben des Reichskanzlers bei Besetzung des Reichsinnenministeriums gegenüber den Wünschen der Bayerischen Volkspartei. Er richtet weiter an die demokratischen Minister das Ersuchen, mit größter Entschiedenheit auf die Republikanisierung der Verwaltung, der Justiz, des Unterrichtswezens und der Reichswehr hinzuwirken. Er erhebt zum Schluß Widerspruch gegen die geführte Politik, die dem besetzten Gebiet durch die vermehrte Truppenstärke der Besatzung entgegen den in Locarno gegebenen Zusicherungen auferlegt werden soll. Der Parteitag verlangt mit größtem Nachdruck, daß der Geist von Locarno sich vor allem in einer sofortigen und sichtbaren Änderung des Besatzungsregimes durchzieht, daß die Zeitdauer der Besatzung auf ein Mindestmaß beschränkt wird und daß das Saargebiet in kürzester Zeit die Möglichkeit erhält, in freier Abstimmung seine Zukunft zu bestimmen.

Die Wirtschaftspartei beschäftigte sich auf ihrer Tagung mit dem Preisabbau. Nach Referaten der Abgeordneten Dr. Klantke, Schöppe, Düsseldorf, Professor Dr. Brodt und Dreiwitz wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Die Reichspartei des Deutschen Mittelhandes unterstützt alle auf Preisabbau gerichteten Bestrebungen, betrachtet aber die bisherigen Maßnahmen nach dieser Richtung als verfehlt, weil sie die Ursache der allgemeinen Teuerung nicht berühren. Eine Preisentzug ist nach ihrer Auffassung nur möglich, wenn folgende Punkte berücksichtigt werden: 1. Beseitigung und damit Befreiung der wertvollen Schichten von der Lasten eines übermäßig angeschwollenen Verwaltungskörpers. 2. Rückhaltloses Einschreiten gegen die Geldmehrwirtschaft. 3. Befreiung der Wirtschaft von jeder behördlichen Reglementierung und damit von der Zwangswirtschaft auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens, Einschränkung der Wohnungszwangswirtschaft unter Berücksichtigung entsprechender Übergangsbestimmungen. 4. Wiedereinführung des Leistungsprinzips und damit Befreiung des gegenwärtigen Lohn- und Gehaltssystems, das die Tüchtigen herabdrückt und die Leistungen herabsetzt.

Das russische Ultimatum. Erregung in Moskau. Zhangsholin hat einen Teil des an ihn gerichteten russischen Ultimatum erfüllt. Er hat die Freilassung des Generaldirektors der Ostchinesischen Eisenbahn, Zwanow, sowie sämtlicher anderer Verhafteten angeordnet. Wie sich die chinesische Regierung zu den übrigen Punkten des Ultimatum stellen wird, ist noch unbekannt.

wendungs betraut ist und in dem zuletzt die Marine- und Luftfahrtministerien zur Sprache gekommen sind, ist zunächst eine Störung eingetreten. Hervorgehoben ist diese Unterbrechung durch eine Broschüre des Abg. Dittmann, der sein vor dem Ausschuss abgegebenes Referat in einer Broschüre veröffentlichte, auf deren Titel sich der Vermerk „Dargestellt nach den amtlichen Geheimakten des parlamentarischen Untersuchungsausschusses“ befindet. Mehrere rechtsstehende Abgeordnete haben an der Verbreitung der Broschüre, namentlich in dieser Form, Anstoß genommen und sich an den Reichstagspräsidenten Lohbe mit dem Ersuchen gewandt, das Erscheinen des Buches zu verhindern. Präsident Lohbe hat zunächst die geplante Verteilung des Werkes im Reichstag verboten, im übrigen soll sich der gesamte Untersuchungsausschuss mit der Dittmann-Broschüre beschäftigen und Beschlüsse über die weitere Behandlung der Angelegenheit fassen.

Im übrigen nimmt das Reichswehrministerium in einer Erklärung nochmals Stellung zu den Skandalisierungen, die sich im Untersuchungsausschuss anlässlich des Vortrages des vom Reichswehrministerium beauftragten Kapitäns Canaris ereignet haben. In dieser Erklärung des Reichswehrministers Dr. Götter heißt es:

In Abereinbarung mit dem Chef der Marineleitung hatte ich den Kommissaren des Reichswehrministeriums die Werbung erzieht, sich jeglicher Parteinahme bei Abgabe ihrer Erklärungen zu enthalten, wie dies in jahrelanger reibungsloser Zusammenarbeit mit dem Ausschuss aus bisher geschehen ist. Die Aufgabe des Reichswehrministeriums und der von ihm entsandten Kommissare kann nur sein, den Ausschuss bei Sichtung und Beurteilung des ungeschützten Materials zu unterstützen, damit der Ausschuss der ihm gestellten Aufgabe, zu einem objektiven Gutachten zu gelangen, gerecht werden kann. Ich habe mich dabei in völliger Übereinstimmung mit dem Ausschuss gehalten. Bevor ich weitere Kommissare zu den Verhandlungen abordnen kann, scheint es mir erforderlich, die Grenzen ihrer Mitwirkung erneut klar abzudecken. Soweit darüber hinaus eine Stellungnahme des Reichswehrministeriums erforderlich werden sollte, muß ich mich diese selbst vorbehalten. Soweit gutachtliche Äußerungen oder Zeugenerklärungen von aktiven oder verabschiedeten Angehörigen der Reichswehr verlangt werden, muß ich darüber einen förmlichen Beschluß des Ausschusses zur Klarstellung der Verantwortung erbitten.

Durch diese Mitteilung des Reichswehrministers werden die Verhandlungen des Untersuchungsausschusses hoffentlich in ruhigerer Bahnen geleitet, so daß sich so unerfreuliche Szenen, wie sie sich in der letzten Sitzung abgespielt haben, nicht mehr ereignen werden.

## Politische Tagungen.

Forderungen aller Art. Verschiedene Parteien haben in den letzten Tagen Besprechungen abgehalten, um sich mit dringenden Zeitfragen zu beschäftigen. In allen diesen Tagungen fanden politische und wirtschaftliche Fragen an erster Stelle.

## Die Deutschnationalen

hatten nach Vorfällen einen Landesparteitag der westfälischen Deutschnationalen berufen. Im Mittelpunkt dieser Beratungen stand ein Referat des Abg. Herat, der die außen- und innenpolitischen Zukunftsaussichten vom Standpunkte der Deutschnationalen Volkspartei aus darlegte. Nach kurzen Darlegungen

## Das russische Ultimatum.

Erregung in Moskau. Zhangsholin hat einen Teil des an ihn gerichteten russischen Ultimatum erfüllt. Er hat die Freilassung des Generaldirektors der Ostchinesischen Eisenbahn, Zwanow, sowie sämtlicher anderer Verhafteten angeordnet. Wie sich die chinesische Regierung zu den übrigen Punkten des Ultimatum stellen wird, ist noch unbekannt.

## Das russische Ultimatum.

Erregung in Moskau. Zhangsholin hat einen Teil des an ihn gerichteten russischen Ultimatum erfüllt. Er hat die Freilassung des Generaldirektors der Ostchinesischen Eisenbahn, Zwanow, sowie sämtlicher anderer Verhafteten angeordnet. Wie sich die chinesische Regierung zu den übrigen Punkten des Ultimatum stellen wird, ist noch unbekannt.

## Das russische Ultimatum.

Erregung in Moskau. Zhangsholin hat einen Teil des an ihn gerichteten russischen Ultimatum erfüllt. Er hat die Freilassung des Generaldirektors der Ostchinesischen Eisenbahn, Zwanow, sowie sämtlicher anderer Verhafteten angeordnet. Wie sich die chinesische Regierung zu den übrigen Punkten des Ultimatum stellen wird, ist noch unbekannt.

## Das russische Ultimatum.

Erregung in Moskau. Zhangsholin hat einen Teil des an ihn gerichteten russischen Ultimatum erfüllt. Er hat die Freilassung des Generaldirektors der Ostchinesischen Eisenbahn, Zwanow, sowie sämtlicher anderer Verhafteten angeordnet. Wie sich die chinesische Regierung zu den übrigen Punkten des Ultimatum stellen wird, ist noch unbekannt.

Erregung in Moskau. Zhangsholin hat einen Teil des an ihn gerichteten russischen Ultimatum erfüllt. Er hat die Freilassung des Generaldirektors der Ostchinesischen Eisenbahn, Zwanow, sowie sämtlicher anderer Verhafteten angeordnet. Wie sich die chinesische Regierung zu den übrigen Punkten des Ultimatum stellen wird, ist noch unbekannt.

## Das russische Ultimatum.

Erregung in Moskau. Zhangsholin hat einen Teil des an ihn gerichteten russischen Ultimatum erfüllt. Er hat die Freilassung des Generaldirektors der Ostchinesischen Eisenbahn, Zwanow, sowie sämtlicher anderer Verhafteten angeordnet. Wie sich die chinesische Regierung zu den übrigen Punkten des Ultimatum stellen wird, ist noch unbekannt.

## Das russische Ultimatum.

Erregung in Moskau. Zhangsholin hat einen Teil des an ihn gerichteten russischen Ultimatum erfüllt. Er hat die Freilassung des Generaldirektors der Ostchinesischen Eisenbahn, Zwanow, sowie sämtlicher anderer Verhafteten angeordnet. Wie sich die chinesische Regierung zu den übrigen Punkten des Ultimatum stellen wird, ist noch unbekannt.

## Das russische Ultimatum.

Erregung in Moskau. Zhangsholin hat einen Teil des an ihn gerichteten russischen Ultimatum erfüllt. Er hat die Freilassung des Generaldirektors der Ostchinesischen Eisenbahn, Zwanow, sowie sämtlicher anderer Verhafteten angeordnet. Wie sich die chinesische Regierung zu den übrigen Punkten des Ultimatum stellen wird, ist noch unbekannt.

## Das russische Ultimatum.

Erregung in Moskau. Zhangsholin hat einen Teil des an ihn gerichteten russischen Ultimatum erfüllt. Er hat die Freilassung des Generaldirektors der Ostchinesischen Eisenbahn, Zwanow, sowie sämtlicher anderer Verhafteten angeordnet. Wie sich die chinesische Regierung zu den übrigen Punkten des Ultimatum stellen wird, ist noch unbekannt.

## Das russische Ultimatum.

Erregung in Moskau. Zhangsholin hat einen Teil des an ihn gerichteten russischen Ultimatum erfüllt. Er hat die Freilassung des Generaldirektors der Ostchinesischen Eisenbahn, Zwanow, sowie sämtlicher anderer Verhafteten angeordnet. Wie sich die chinesische Regierung zu den übrigen Punkten des Ultimatum stellen wird, ist noch unbekannt.

## Das russische Ultimatum.

Erregung in Moskau. Zhangsholin hat einen Teil des an ihn gerichteten russischen Ultimatum erfüllt. Er hat die Freilassung des Generaldirektors der Ostchinesischen Eisenbahn, Zwanow, sowie sämtlicher anderer Verhafteten angeordnet. Wie sich die chinesische Regierung zu den übrigen Punkten des Ultimatum stellen wird, ist noch unbekannt.